

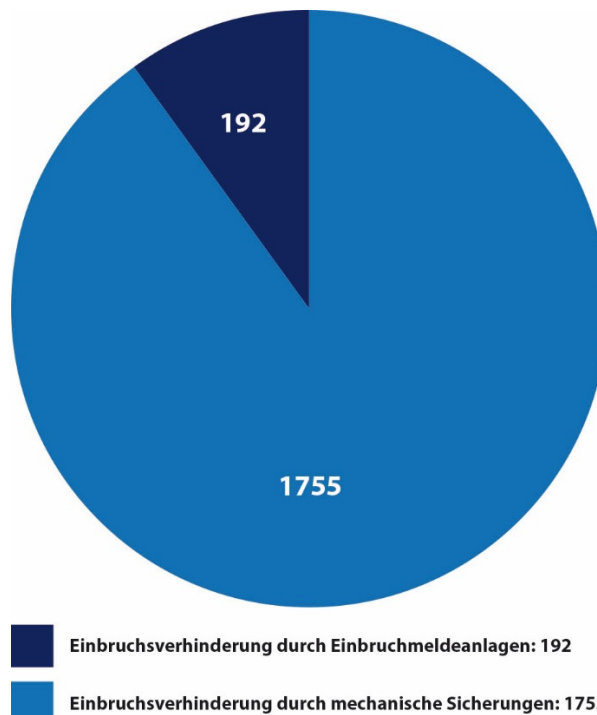


- 1947 durch Sicherungstechnik verhinderte Einbrüche in Bayern im Jahr 2016 -

Auch im Jahr 2016 hatten die Kriminalpolizeilichen Fachberater Fälle im Blick, bei denen Einbrüche aufgrund von Sicherheitstechnik verhindert wurden. Hierzu wurden die jeweiligen Tatortberichte ausgewertet und die Ergebnisse in der folgenden Statistik zusammengefasst.

Dabei wurde in folgende Teilbereiche unterteilt:

- **Einbruchsverhinderung durch mechanische Sicherungen mit 1755 Fällen**
- **Einbruchsverhinderung durch Einbruchmeldeanlagen mit 192 Fällen**



Die vorliegenden Zahlen zeigen einen deutlichen „Vorsprung“ der mechanischen Sicherungen bei der Einbruchsverhinderung. Dieser Trend hält seit vielen Jahren an und bestätigt die Kriminalpolizeilichen Fachberater nach wie vor darin, die Ratsuchenden zuerst zur Investition in mechanische Sicherungstechnik zu animieren und den Einbau von Einbruchmeldetechnik im Einzelfall als Ergänzung zu empfehlen. Als ebendiese Ergänzung wird zertifizierte Einbruchmeldetechnik von Polizeiseite aus jedoch als wichtiges und in manchen Objekten sogar unverzichtbares Mittel gegen Einbruch gesehen.

Beeindruckend ist im Jahre 2016, wie in den Vorjahren auch, die **Aufmerksamkeit und Zivilcourage von Zeugen**. Hierdurch konnte **in 366 Fällen ein Einbruch verhindert** werden.

Eine wichtige Info vorab:

Die Bayerische Polizei setzt mit ihren Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen auf Prävention! Dabei sind diese geografisch so verteilt, das sich jede/r Bürger/in in erreichbarer Nähe Rat holen kann, wie das Risiko, Einbruchopfer zu werden, minimiert werden kann. Dieser Service wird von kompetenten und erfahrenen Kriminalbeamten produktneutral erfüllt und ist dabei sogar kostenlos. Auf Wunsch kommen die Kriminalpolizeilichen Fachberater sogar vor Ort.

Im Folgenden wird detaillierter auf die einzelnen Ergebnisse eingegangen.

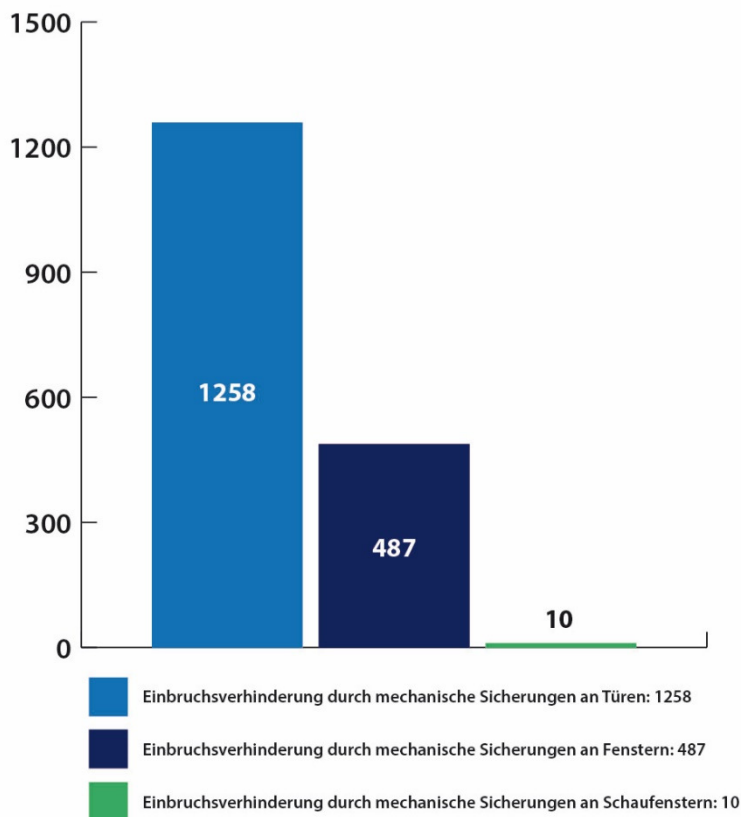
Mechanische Sicherungen

Als mechanische Sicherungen gelten einbruchhemmende Fenster- bzw. Türkonstruktionen, aber auch DIN-geprüfte Nachrüstsicherungen.

Geprüfte Fenster und Türen bieten in Neu- und Umbauten Sicherheit von Anfang an. Geprüfte einbruchhemmende Nachrüstsicherungen, wie z.B. Querriegelschlösser, einbruchhemmende Beschläge oder Gitter, helfen dabei, die Sicherheit nachträglich zu erhöhen. Auch Schaufenster können entsprechend gesichert werden. Eine Nachrüstung ist immer möglich.

In 1755 Fällen wurde durch mechanische Sicherungen ein Einbruch verhindert.

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Einbruchverhinderung durch mechanische Sicherungen an Türen, Fenstern und Schaufenstern:



Dabei sticht ins Auge, dass im Bereich der Türen deutlich mehr Erfolge zu verbuchen sind als bei den Fenstern.

Dies dürfte daran liegen, dass im privaten Bereich die Haustür als „Aushängeschild“ des Hauses häufig besser gesichert ist als die Fenster und im gewerblichen Bereich oft auf Fenster verzichtet wird.

Es bleiben als Schwachstelle die Fenster, welche im ungesicherten Zustand verhältnismäßig leicht zu „knacken“ sind.

Somit sollten die vorliegenden Zahlen als Aufruf dazu verstanden werden, auch verstärkt in die Sicherung von Fenstern zu investieren. So sollte bei Neu- oder Umbauten, aber auch im Zuge einer energetischen Sanierung der Einbruchschutz unbedingt mit Beachtung finden. Erfreulich ist, dass dafür sogar eine Förderung der KfW-Bankengruppe aus den Programmen „Altersgerecht Umbauen“ und „Energieeffizient Sanieren“ beantragt werden kann.

Dazu müssen zum Beispiel Fenster mit geprüfter Technik nachgerüstet oder Zugangstüren durch geprüfte einbruchhemmende Türen ersetzt werden. Weitere Informationen dazu können unter www.kfw.de/einbruchschutz abgerufen werden.

Wie oft welche mechanischen Sicherungen Täter zum Aufgeben gezwungen haben, zeigt **geordnet nach Privat-, Gewerbe- und sonstigen Objekten** die folgende Aufstellung.

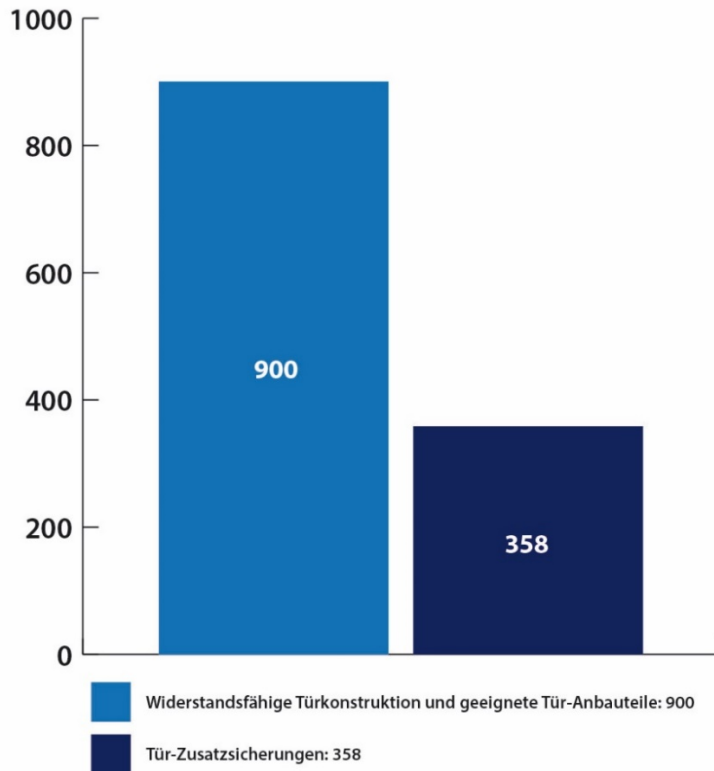
<u>Privatbereich</u>	Anzahl der Erfolge
Mechanische Sicherungen gesamt	1012
Türen	690
Widerstandsfähige Türkonstruktion und geeignete Anbauteile (Schloss, Schutzbeschlag, Schließblech, Mehrfachverriegelung, einbruchhemmende Tür nach DIN)	468
Zusatzsicherungen (z.B. Querriegelschloss, Kastenriegelschloss usw.)	222
Fenster, Terrassen- und Balkontüren	322
Fensterzusatzsicherungen (z.B. Fensterzusatzschlösser, einbruchhemmender Beschlag)	282
Sonstige Sicherungen (z.B. Gitter, massiver Rollladen, angriffhemmende Verglasung)	40

<u>Gewerbebereich</u>	Anzahl der Erfolge
Mechanische Sicherungen gesamt	615
Türen	488
Widerstandsfähige Türkonstruktion und geeignete Anbauteile (Schloss, Schutzbeschlag, Schließblech, Mehrfachverriegelung, einbruchhemmende Tür nach DIN)	370
Zusatzsicherungen (z.B. Querriegelschloss, Kastenriegelschloss usw.)	118
Fenster, Terrassen- und Balkontüren	127
Fensterzusatzsicherungen (z.B. Fensterzusatzschlösser, einbruchhemmender Beschlag)	80
Sonstige Sicherungen (z.B. Gitter, massiver Rollladen, angriffhemmende Verglasung)	47
Schaufenster (z.B. Gitter, massiver Rollladen, angriffhemmende Verglasung)	10

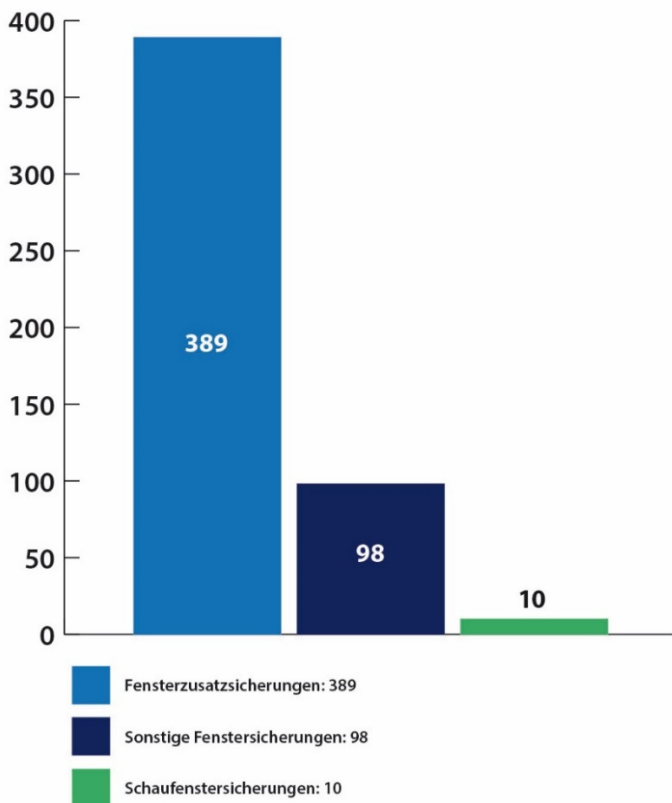
<u>Sonstiges Objekt (z. B. Kindergärten)</u>	Anzahl der Erfolge
Mechanische Sicherungen gesamt	118
Türen	80
Widerstandsfähige Türkonstruktion und geeignete Anbauteile (Schloss, Schutzbeschlag, Schließblech, Mehrfachverriegelung, einbruchhemmende Tür nach DIN)	62
Zusatzsicherungen (z.B. Querriegelschloss, Kastenriegelschloss usw.)	18
Fenster, Terrassen- und Balkontüren	38
Fensterzusatzsicherungen (z.B. Fensterzusatzschlösser, einbruchhemmender Beschlag)	27
Sonstige Sicherungen (z.B. Gitter, massiver Rollladen, angriffhemmende Verglasung)	11

Unabhängig von der Tatörtlichkeit ergab sich hier folgendes Bild:

Mechanische Sicherungen bei Türen:



Mechanische Sicherungen bei Fenstern:



Anmerkung: Unter „sonstigen Fenstersicherungen“ werden zum Beispiel Gitter oder einbruchhemmende Rollläden verstanden.

Einbruchmeldeanlagen

Die Erfolge durch Einbruchmeldetechnik wurden hinsichtlich örtlicher Alarmierung, Fernalarmierung und kombinierter Alarmierung ausgewertet.

Ein **örtlicher Alarm** erfolgt akustisch über Sirenen und optisch über eine Blitzleuchte mit dem Ziel, den Täter abzuschrecken.

Bei einer **Fernalarmierung** wiegt sich der Täter in Sicherheit, da der Alarm weder optisch noch akustisch angezeigt wird, die Alarmierung der hilfeleistenden Stelle jedoch still erfolgt.

Ein **kombinierter Alarm** ist zeitgleich ein örtlicher und stiller Alarm.

Insgesamt konnten 2016 in Folge von Einbruchmeldetechnik **192 Einbrüche verhindert** werden und **11 Täter** am Tatort oder in Tatortnähe **festgenommen werden**.

Im Folgenden zeigt eine Aufstellung, **aufgeteilt nach Privat-, Gewerbe- und sonstigen Objekten**, welche Alarmierungsart jeweils am erfolgreichsten war.

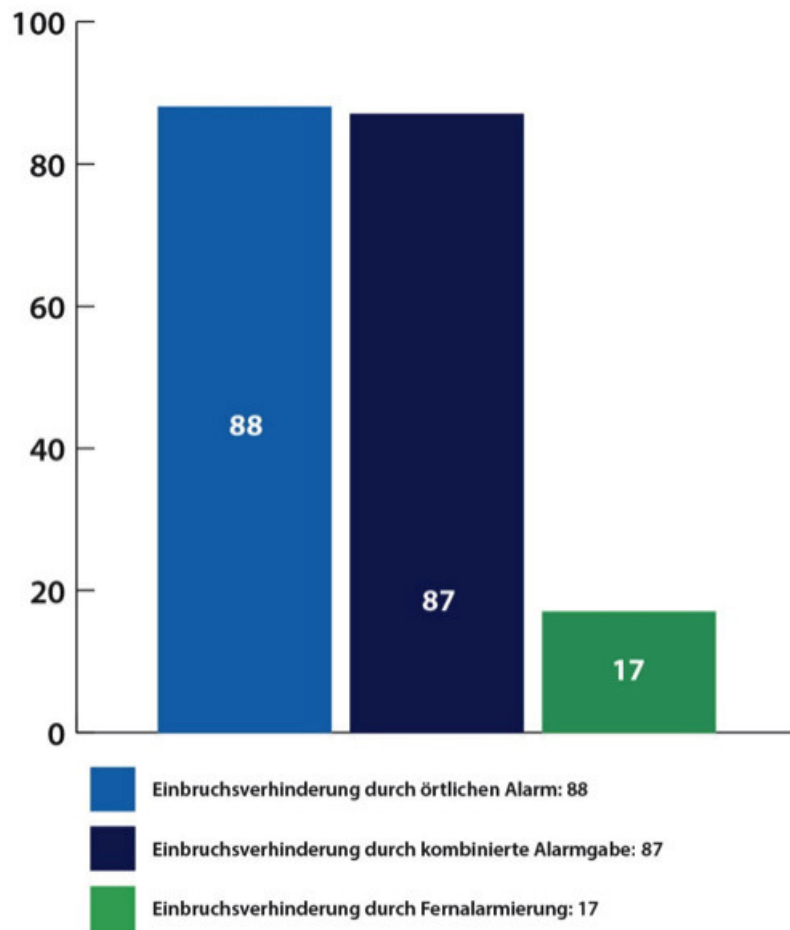
Dabei zeigt sich im Gewerbebereich beispielhaft, dass eine Fernalarmierung bzw. eine kombinierte Alarmgabe häufig zum „Zusatzerfolg“ einer Festnahme führt.

<u>Privatbereich</u>	Anzahl	Festnahmen
Einbruchmeldeanlagen gesamt	33	
Örtlicher Alarm (akustisch, optisch)	19	
Fernalarmierung (stille Alarmierung)	3	
Kombinierte Alarmgabe	11	

<u>Gewerbebereich</u>	Anzahl	Festnahmen
Einbruchmeldeanlagen gesamt	147	11
Örtlicher Alarm (akustisch, optisch)	59	2
Fernalarmierung (stille Alarmierung)	13	4
Kombinierte Alarmgabe	75	5

<u>Sonstiges Objekt (z.B. Kindergärten)</u>	Anzahl	Festnahmen
Einbruchmeldeanlagen gesamt	12	
Örtlicher Alarm (akustisch, optisch)	10	
Fernalarmierung (stille Alarmierung)	1	
Kombinierte Alarmgabe	1	

Unabhängig von der Tatörtlichkeit ergab sich hier folgendes Bild:



Aufmerksame Zeugen / Nachbarn

Im Jahre 2016 wurden **durch aufmerksame Zeugen 366 Einbrüche verhindert**. Hierbei konnten **77 Täter festgenommen** werden.

Diese Zahlen beeindrucken und sprechen für sich. Dabei ergeht von Seiten der Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen der Rat an die Bürger/innen, sich keinesfalls selbst zu gefährden. Hilfreich ist vielmehr, bei verdächtigen Wahrnehmungen sofort die Polizei zu alarmieren und eine möglichst genaue Täterbeschreibung abzugeben.

Also: Achten Sie auf Fremde in Ihrer Wohnanlage oder auf dem Nachbargrundstück! Rufen Sie bei verdächtigen Wahrnehmungen sofort die Polizei über Notruf 110!

Als wachsamer Nachbar Unbekannte anzusprechen, zum Beispiel "kann ich Ihnen helfen?" oder „suchen Sie jemanden?“, hilft Besuchern mit berechtigtem Interesse und enttarnt „ungebetene Besucher“.

Nachbarn, die sich helfen, tun gut und sorgen für mehr Wohnqualität; ein Grund mehr, mit Nachbarn Kontakt aufzunehmen.

Fallbeispiele

1. Mechanische Sicherungseinrichtungen

Eine einbruchhemmende Terrassentüre im Bereich Traunstein hielt, was ihr Name versprach. Über eine Länge von ungefähr 40 Zentimetern versuchte der Täter mittels unzähliger Hebelversuche wohl zunehmend verzweifelt, die Tür zu öffnen, bis er schließlich aufgab und unverrichteter Dinge das Objekt verließ.

2. Einbruchmeldeanlagen

Fünf Tätern, die in einen Recycling-Betrieb in Würzburg einbrechen wollten, machte eine dort installierte Einbruchmeldeanlage mit stiller Alarmierung einen Strich durch die Rechnung. Die Polizei konnte so alle Beteiligten verhaften und feststellen, dass die Täter sich zum wiederholten Mal zu einem Einbruch entschlossen hatten.

3. Aufmerksame Zeugen

Ein spektakulärer Fall ereignete sich im Bereich Erding. Dort wurden vier Täter beim Einbruch in ein Einfamilienhaus von einem aufmerksamen Nachbarn beobachtet. Da der Nachbar seine Beobachtungen sofort an die Polizei weiterleitete, konnte diese eine Nahbereichsfahndung nach den inzwischen geflüchteten Tätern einleiten und die Täter mitsamt umfangreichem Diebesgut stellen. Bei der Durchsuchung fand die Polizei sogar Flugtickets, mittels derer sich die Täter noch am gleichen Tag absetzen wollten. Erfreulicherweise konnte den Tätern noch ein weiterer Einbruch nachgewiesen werden.

Auch im Bereich Mühldorf verhalf ein aufmerksamer Zeuge der Polizei zur Verhaftung von Einbrechern. Der Zeuge berichtete der Polizei von zwei schwarzgekleideten Personen, die gerade dabei waren, in ein Café einzusteigen. Im Café brachen die Täter Geldspiel- und Dartautomaten auf und entwendeten das darin befindliche Bargeld. Die eintreffende Polizei konnte die Täter noch flüchten sehen und nahm sofort die Verfolgung auf. Kurze Zeit später konnten die Täter festgenommen werden.

Ein Passant nahm im Bereich Amberg verdächtige Geräusche bei einem Einkaufszentrum wahr und informierte sofort die Polizei. Die Geräusche wurden von einem Einbrecher-Duo verursacht, die versuchten, die Schiebetüren des Haupteingangs aufzuhebeln. Die Polizei konnte die beiden Täter noch am Tatort festnehmen und ihnen zusätzlich noch elf Einbrüche nachweisen.

Schlussbemerkungen

Auch die vorliegenden Zahlen aus dem Jahr 2016 belegen, dass geprüfte Sicherheitstechnik, kombiniert mit richtigem Verhalten und Nachbarschaftshilfe, ein gutes Mittel gegen Einbrecher ist. Dabei wurden der Polizei längst nicht alle Fälle bekannt, u.a. diejenigen, bei denen die Täter - durch Sicherheitstechnik abgeschreckt - erst gar nicht zum Versuch ansetzten.

Besonders erfreulich ist die Festnahme von 88 Tätern. Diesen konnte zum Teil nicht „nur“ der eine Einbruch, sondern eine Reihe anderer Taten nachgewiesen werden.

Der Besuch einer Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle und die Investition in Sicherheitstechnik lohnen sich also, denn jeder kann zum Einbruchopfer werden. Dabei wiegen die psychischen Folgen meist mehr und langfristiger als der erlittene materielle Schaden.